

Januar 2007

VOB – Rundbrief
Verein Ostschweizer Biobäuerinnen und –bauern

Jahrgang 16, Ausgabe 1

In dieser Ausgabe:

	Seite
Hauptversammlung des VOB	2
Neues Leitbild der BIO SUISSE	2
Regionale Bioobstbautagung	2
Biobauern und –bäuerinnen des Thurgauer Seerückens	3
Energieproduktion auf Landwirtschaftsbetrieben	3
Arbeitskreise 2007	4
Weiterbildungsangebote der Fachstelle Biolandbau SG	5
VOB-Börse	7
Inserate	8

Termine

14. Februar 2007	VOB – Hauptversammlung in Gossau
20. März	Redaktionsschluss nächster Rundbrief
11. April	Basisabend Sommeri
12. April	Basisabend Wattwil
18. April	Delegiertenversammlung BIO SUISSE, Olten

Verein Ostschweizer Biobäuerinnen und –bauern

Sekretariat
Pia Stadler, oberer Tobelhof, 9508 Weingarten
Tel. 052 376 22 29, Fax 052 376 24 29
E-Mail: vob-ostschweiz@bluemail.ch

Co-Präsidium
Kurt Müller, Krinäuli, 9622 Krinau
Tel. 071 988 35 09, Fax 071 988 53 17
E-Mail: kurt.brigitte@freesurf.ch

Co-Präsidium
Hannes Weilenmann, Chalchofen, 8254 Basadingen
Tel. 052 657 32 52, Fax 052 657 32 27
E-Mail: h. weilenmann@chalchofen.ch

Redaktion Rundbrief
Jakob Rohrer, LBBZ Arenenberg, 8268 Salenstein
Tel. 071 663 32 14, Fax 071 663 32 17
E-Mail: jakob.rohrer@tg.ch

Liebe Bäuerinnen und Bauern,

Im Vorstand laufen die Vorbereitungen für die HV auf Hochtouren. Wir bemühen uns, die Versammlung möglichst attraktiv zu gestalten. Das übliche Programm haben wir abgeändert und unseren Gastreferenten Markus Arbenz, Geschäftsführer BIO SUISSE, auf den Vormittag gelegt. Er wird uns Neuigkeiten über die Zusammenarbeit mit den Grossverteilern erläutern.

Aus Afghanistan wird uns Herr Hassan Gul ein Biolandbau-Schulprojekt vorstellen.

Im Eingang werden wir eine Pinwand aufstellen, wo wir vor allem eine Futtermittelbörse ermöglichen wollen.

Der Versammlungsort allein ist schon einen Besuch wert. Der Hofstadl in Gossau ist ein Beispiel für Innovation auf dem Bauernhof.

Mit euerm Besuch belohnt ihr unsere Vorstandsarbeit über das ganze Jahr und ich hoffe, dass der 14. Februar auch ein Tag der Begegnung der Bio-Bäuerinnen und Bauern wird.

Also herzlich willkommen!

Neues Leitbild der BIO SUISSE

nach Jacqueline Forster-Zigerli, Bio Suisse

Bio Suisse hat eine breit angelegte Diskussion um ein neues Leitbild gestartet. Es soll auf drei Fragen Antwort geben: Was wollen wir erreichen? Was ist uns wichtig? Wie erreichen wir das Ziel? Dabei ist der Verband auf die Mitarbeit der Mitglieder angewiesen. Die Basis soll bestimmen, wo es hin geht.

Innerhalb der Biobewegung ist 25 Jahre nach der Gründung des Verbandes nicht alles zum Besten bestellt. Das zuerst leise Murmeln kritischer Stimmen ist zu einem gemischten, stimmenkräftigen Chor unzufriedener Menschen angeschwollen. Die Faust wird längst nicht mehr nur im Sack gemacht, sondern auf den Tisch gehauen. Viele Mitglieder machen ihrem Unmut in Leserbriefen im bio aktuell Luft. Was steckt denn da eigentlich dahinter? Wenn es so einfach wäre, auf diese Frage eine Antwort zu finden, dann hätte Bio Suisse dies längst getan. Und mit den „positiven Schlagzeilen“ wäre es munter weiter gegangen. Vielleicht.

Die Gesamtführung der Leitbildentwicklung obliegt einer **Projektgruppe**. Sie wird von der Präsidentin Regina Fuhrer geleitet. Geschäftsführer Markus Arbenz, Verbandskoordinator Christian Voegeli und je eine Biobäuerin und ein Biobauer sind ebenfalls Mitglied der Projektgruppe. Die **Groupe de réflexion** ist für fachliche Inputs während des Entwicklungsprozesses und die Bewertung des Inhaltes zuständig. Die Groupe de réflexion besteht aus den Vorstandsmitgliedern, den PräsidentInnen der Fach- und Markenkommissionen sowie den PräsidentInnen der Mitgliedergansiationen. Insgesamt sind dies etwa 50 Personen. An einer **Zukunftskonferenz** mit etwa 100 Personen werden die Kernpunkte definiert und die strategischen Achsen diskutiert. Diese Gruppe besteht aus Mitgliedern der Verbandsbasis aus allen Sprachgruppen und Landesteilen. Um auch Leute aus entfernten Landesgegenden zu beteiligen und um die Kosten tief zu halten wird der grösste Teil der Diskussion über das Internet geführt. Für den VOB werden sich in der Groupe de réflexion und in der Zukunftskonferenz folgende Mitglieder engagieren:

Aus dem Vorstand: Kurt Müller, Krinau und Regina Bräuninger-Meili, Bischofszell. Aus dem Kreis der VOB-Mitglieder: Marianne Dumelin, Hüttlingen und Hans Dürr, Gams.

Wer bestimmte Anliegen hat, soll sich direkt an eine dieser Personen wenden.

Regionale Wintertagung des Bio-Obstbauings Ostschweiz

am Montag 5. Februar 07 , 9 – 16 Uhr am LBBZ Arenenberg, Schulzimmer 1

Hauptthema: Alternative Behandlungsmethoden im Obstbau (bio-dyn. Präparate, Homöopathie, Effektive Mikroorganismen, PENERGETIC), mit ersten Anwendungserfahrungen.

Detailprogramm und Anmeldung bis 26. Januar an Jakob Rohrer.

Biobauern und –bäuerinnen des Thurgauer Seerückens und Umgebung

Martina Marti

Seit Jahren treffen sich Biobauern und –bäuerinnen aller Sorten des Thurgauer Seerückens zu Flurrundgängen, Besichtigungen, Vorträgen und Stammtischrunden. Da sich die Bioszene in den letzten Jahren stark entwickelt hat, interessiert uns, wie es weiter gehen soll. Was sind eure Meinungen, Vorstellungen und Wünsche?

Ihr alle, die Freude habt an kollegialem Austausch, fachlichen Diskussionen und Geselligkeit, seid herzlich eingeladen teilzunehmen und an folgenden Treffen eure Meinung mitzuteilen.

Wir treffen uns zu einer Stammtischrunde am **Dienstag den 6. Februar 07** im Restaurant Frohsinn in Weinfelden **ab 20.00 Uhr** zu einem ersten Austausch und hoffen auf reges Interesse.

Eine zweite Stammtischrunde findet am **Donnerstag den 15. März 07** am gleichen Ort zur selben Zeit statt.

Bei Fragen wendet euch bitte an Irmi Glauser (Tel. 071 648 13 86) oder an Martina Marti (Tel. 071 648 23 13)

Energieproduktion auf Landwirtschaftsbetrieben

Jakob Rohrer

Die Menschheit muss von der Verschwendung der nicht erneuerbaren Energiequellen (fossile Brennstoffe und Uran) wegkommen. Dabei kann die Landwirtschaft neben der traditionellen Lebensenergieproduktion über Nahrungsmittel noch zusätzlich wesentliche Beiträge zur Sicherung einer nachhaltigen Energieversorgung liefern. Aus pflanzlichen und tierischen Nebenprodukten lassen sich Strom und Wärme gewinnen. Grosse, mehr oder weniger nach Süden gerichtete Dächer von Ökonomiegebäuden bieten sich zur Stromproduktion mit Sonnenenergie an. Auf einem Teil unserer Felder könnte Treibstoff produziert werden. Nachdem nun auch in der Schweiz kostendeckende Einspeisungsvergütungen für Strom aus erneuerbarer Energie im Gespräch sind, winken auch wirtschaftliche Anreize.

Hier möchten wir auf zwei interessante Veranstaltungen zu dieser Thematik hinweisen:

1. Ostschweizer Biogastagung

Denken Sie über den Einstieg in die Biogasproduktion nach oder sind sie bereits in der Planung einer Biogasanlage? Die Landw. Beratungsstellen der Kantone St.Gallen und Thurgau, Appenzell Inner- und Ausserrhoden, sowie Ökostrom Schweiz organisieren am

Freitag, 9. Februar 2007 am Landwirtschaftlichen Zentrum in Flawil die erste Ostschweizer Biogastagung. Den interessierten Landwirten und Bäuerinnen werden Entscheidungsgrundlagen für den Einstieg in die Biogasproduktion geboten.

Wenn die Investition in eine Biogasanlage zum Erfolg werden soll, dann sind fundierte Abklärungen unabdingbar. An der Tagung erhalten die Teilnehmenden einen Überblick über die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, über die Anforderungen an den Betrieb und Betriebsleiter und werden über die Tendenzen für die Zukunft informiert. Im zweiten Teil wird eine Biogasanlage besichtigt und ein erfahrener Biogasanlagenbetreiber gibt seine Erfahrungen weiter. Partner der ersten Stunde für Biogasproduzenten ist Ökostrom Schweiz (bäuerliche Organisation der Biogasproduzenten). Sie koordinieren einerseits die Beschaffung von Co-Substraten und verkaufen andererseits den Ökostrom zu einem höheren Preis.

Anmeldungen und Auskünfte:

Landw.Zentrum SG, Mattenweg 11, 9230 Flawil, Telefon 071 394 53 20 oder E-Mail

info.flawil@lzsg.ch (G. Steiner)

BBZ Arenenberg, Betriebsberatung, Amriswilerstr. 50, 8570 Weinfelden, Michael Dubach, Telefon 071 626 10 50 oder E-Mail michael.dubach@tg.ch

2. Elektrizität vom Stalldach (Solarfarming) und Treibstoff vom Acker

Süd-, Südost- und Südwest- Dächer, die nicht von Nachbargebäuden oder Bäumen beschattet werden, sind zur Produktion von Solarstrom sehr geeignet. Lange bevor die kostendeckende Vergütung von Solarstrom auch in der Schweiz zum Thema wurde, haben auch bei uns einzelne Pioniere gehandelt und mit Hilfe des Solarstrompools Photovoltaikanlagen erstellt. Zu ihnen gehören Pia und Karl Stadler, die auf dem Stalldach ihres Biobetriebes mit Sonnenlicht Strom produzieren.

Vor Ort können Sie die Einfachheit dieser Technik erleben und erhalten Einblick in die Wirtschaftlichkeit solcher Anlagen. Solarfarming ist auch in der Schweiz zukunftssträftig und lässt sich meist problemlos in den übrigen Betrieb integrieren. Der Arbeitsaufwand ist minimal.

Ein dieselbetriebenes Fahrzeug kann bei entsprechender Umrüstung des Motors direkt mit Pflanzenöl fahren. Thomas Böhni, Ingenieur und Inhaber der Firma Böhni Energie & Umwelt GmbH in Frauenfeld, fährt schon seit einigen Jahren ein pflanzenölbetriebenes Auto.

Viele Informationen zur Photovoltaik und zu Pflanzenöl als Treibstoff gibt es am

Freitag 16. Februar 2007, 13.30 – 15.30 Uhr

auf dem Hof von Pia und Karl Stadler, oberer Tobelhof, 9508 Weingarten

Der Informationsnachmittag steht unter der fachlichen Leitung von Thomas Böhni.

Kosten: Fr. 20.-

Anmeldung bis 9.2.07 an LBBZ Arenenberg, Jakob Rohrer, Tel. 071 663 32 14 oder jakob.rohrer@tg.ch
(Teilnehmerzahl limitiert)

Arbeitskreise 2007

Da weitaus die meisten Anmeldungen für Arbeitskreise im Kanton Zürich eingegangen sind, werden jene die zustande gekommen sind, auch dort durchgeführt.

AK 2 Heilkräuter - (Datum 1. Treffen noch offen)

AK 4 Effektive Mikroorganismen (Datum 1. Treffen: 8. Februar 13:00 h - 16:00 h in Wülflingen)

AK 6 Pensionspferde (Datum 1. Treffen: 6. Februar 9:00 h - 12:00 h in Wülflingen)

AK 7 Biogemüse Kleinbetrieb Datum 1. Treffen: 15. Februar 13:00 h - 16:00 h in Wülflingen)

AK 8 Stärken und Schwächen (Datum 1. Treffen noch offen)

Zur Zeit sind noch bei allen Arbeitskreisen Nachmeldungen möglich. Die Platzzahl ist aber beschränkt! Anmeldung direkt bei Erik Meier, erik.meier@bd.zh.ch, Tel. 052 354 98 45

Arbeitskreis Wiesenverbesserung 2007

An der Bioforschungstagung vom 28. November 2006 ist ein neuer Arbeitskreis entstanden. Er wird zwar eher wie ein Kurs organisiert sein. Die Termine und Themen sind gegeben. Die Treffen werden im Gebiet zwischen Turbenthal und Kronbühl stattfinden.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer an allen drei Veranstaltungen teilnehmen und bei sich zu Hause nach dem ersten Treffen auch einzelne dort vorgeschlagene Massnahmen durchführen, um beim Erfahrungsaustausch an den späteren Treffen eigene Beobachtungen einbringen zu können. Es können noch neue Teilnehmer aufgenommen werden. Der Unkostenbeitrag für alle drei Nachmittage zusammen beträgt Fr. 50.- . Anmeldung bis 9. März bei Jakob Rohrer, Tel. 071 663 32 14 oder jakob.rohrer@tg.ch

Donnerstag 5. April 07, 13.30 – 15.30

Beurteilung der Bestände, Diskussion von Verbesserungsmöglichkeiten, konkrete Festlegung von Massnahmen unter Anleitung eines Futterbau-Fachmannes von der Forschungsanstalt Reckenholz.

Die Teilnehmer übertragen die Erkenntnisse auf die Verhältnisse ihres Betriebes und leiten daraus eine Strategie ab, die sie bei sich ausprobieren. Wenn möglich, machen sie Notizen über die durchgeführten Massnahmen, vielleicht illustriert mit einigen Fotos.

Donnerstag 28. Juni 07, 13.30 – 15.30

Erfolgskontrolle. Die Folgen der getroffenen Massnahmen werden an einem oder zwei Beispielen genau angeschaut und diskutiert.

Es folgt ein Austausch unter den Teilnehmern über ihre eigenen Erfahrungen (eventuell unter Einsatz von Bildmaterial und Aufzeichnungen).

Donnerstag 20. September 07, 13.30 – 15.30

Es wird eine weitere Erfolgskontrolle gemacht, drei Monate später an einem andern Bestand. Als zusätzliches neues Thema wird die Anlage von Kunstwiesen diskutiert. Verschiedene Ansaat-techniken werden vor allem im Hinblick auf die Blackenkeimung und die Bestandesdichte verglichen.

Eine weitere Veranstaltung der Fachstellen Biolandbau SG und TG zum Thema Wiesen und Weiden ist geplant:

Flurbegehung Futterbau: 1 Halbtage, im April 2007 im Raum Häggenschwil – Rorschacherberg

Anlässlich der Flurbegehung werden aktuelle Versuche **zum Thema Blackenregulierung** besichtigt und Resultate vorgestellt. Genaue Angaben folgen im nächsten Rundbrief.

Weiterbildungsangebote der Fachstelle Biolandbau Landw. Zentrum SG

Einführungstag: Homöopathie für Wiederkäuer

Kursinhalt: Die Kursteilnehmer werden über die Voraussetzungen zur Erhaltung der Gesundheit ihrer Tiere informiert. Sie lernen die Grundprinzipien der Homöopathie kennen. Anhand von Fallbeispielen werden Sie das Auffinden und die Anwendung homöopathischer Arzneien bei einfachen akuten Erkrankungen kennen lernen.

Ort/Datum: 1-tägiger Kurs, jeweils von 9.00 – 16.15 Uhr
Landw. Zentrum SG, Salez: Dienstag, 6. Februar 2007

Aufbautag 1: Abkalben, Festliegen, Fruchtbarkeit

Kursinhalt: Die Kursteilnehmer werden über mögliche Ursachen von Abkalbe - Problemen, Festliegen und Fruchtbarkeitsstörungen informiert. Sie lernen homöopathische Arzneien zur Behandlung dieser Probleme kennen. In praktischen Übungen vertiefen sie die im Grundkurs erworbenen Kenntnisse zur Auffindung und Dosierung der richtigen Arznei.

Ort/Datum: 1-tägiger Kurs, jeweils von 9.00 – 16.15 Uhr
Landw. Zentrum SG, Salez: Dienstag, 13. Februar 2007

Aufbautag 2: Eutererkrankungen, Verdauungsstörungen, Durchfall

Kursinhalt: Die Kursteilnehmer werden über mögliche Ursachen von Eutererkrankungen, Verdauungsstörungen und Durchfallerkrankungen informiert. Sie lernen homöopathische Arzneien zur Behandlung dieser Probleme kennen. In praktischen Übungen vertiefen sie die im Grundkurs erworbenen Kenntnisse zur Auffindung und Dosierung der richtigen Arznei.

Ort/Datum: 1-tägiger Kurs, jeweils von 9.00 – 16.15 Uhr
Landw. Zentrum SG, Salez: Dienstag, 20. Februar 2007

Aufbautag 3: Huf- und Klauenerkrankungen, Gelenkprobleme, Hautkrankheiten

Kursinhalt: Die Kursteilnehmer werden über mögliche Ursachen von Huf- und Klauenerkrankungen, Gelenkprobleme und Hauterkrankungen informiert. Sie lernen homöopathische Arzneien zur Behandlung dieser Probleme kennen. In praktischen Übungen vertiefen sie die im Grundkurs erworbenen Kenntnisse zur Auffindung und Dosierung der richtigen Arznei.

Ort/Datum: 1-tägiger Kurs, jeweils von 9.00 – 16.15 Uhr
Landw. Zentrum SG, Salez: Dienstag, 27. Februar 2007

Referent bei den Einführungs- und Auftagen ist:
Heinz Weder, Homöopath HVS, Schönengrund

Kosten: 80 Fr. pro Kurstag inkl. Kursunterlagen; zuzüglich Verpflegung; die Kurstage können als Einzeltage besucht werden.

Intensiver Grundkurs „Homöopathie für Nutztiere“

Kursinhalt: Der praktische Einsatz homöopathischer Mittel erfordert Erfahrung und Übung, deren Grundlage in diesem Kurs gelernt werden kann. Der Kursinhalt umfasst unter anderem folgende Themenbereiche:

- Grundlagen der Homöopathie
- Wie kann Homöopathie bei Nutztieren eingesetzt werden?
- Zusammenarbeit Tierheilpraktiker (Tierarzt)- Landwirt
- Was können Landwirte selber behandeln?
- Die häufigsten Erkrankungen bei Nutztieren und deren homöopathische Behandlung
- Der Einsatz einer homöopathischen Notfallapotheke
- Kennen lernen der wichtigsten Notfallmittel

Kursziel: Die Kursteilnehmer erkennen und behandeln selbstständig kleinere gesundheitliche Störungen bei Ihren Nutztieren

Ort/Datum: 3-tägiger Kurs, jeweils von 9.00 – 16.15 Uhr
Berufsschule Ziegelbrücke: Dienstag, 13., 20. und 27. März 2007

Kosten: 270 Fr. inkl. Kursunterlagen; zuzüglich Verpflegung

Homöopathie für Kleinvieh

Kursinhalt: Dieser Aufbaukurs richtet sich an Bäuerinnen und Bauern, welche einen Grundkurs in Homöopathie besucht haben. Der Kurs umfasst unter anderem folgende Themenbereiche:

- Schafe und Ziegen: Ihr Wesen, ihr Verhalten und ihre Bedürfnisse – ein Vergleich
- Fallbeispiele zum Auffrischen und Vertiefen der homöopathischen Behandlung
- Phosphor: eine wichtige Arznei bei Ziegen
- Kennen lernen der wichtigsten Akutmittel bei Ziegen und Schafen
- Moderhinke: Was sagt die Homöopathie dazu?

Kursziel: Die Kursteilnehmer haben eine grössere Sicherheit bei der Abgabe von homöopathischen Arzneien ans Kleinvieh

Ort/Datum: Donnerstag, 22. Februar 2007, 9 bis 16 Uhr
Landw. Zentrum SG, Rheinhof, Salez

Kosten: 90 Fr. inkl. Kursunterlagen, zuzüglich Verpflegung

Referenten beim Grundkurs „Homöopathie für Nutztiere“ und beim Aufbaukurs „Homöopathie für Kleinvieh“ sind: Denise Bürgmann und Jürg Tschümperlin, Tierheilpraktiker

Anmeldung für alle Homöopathie-Kurse: bis spätestens 8 Tage vor jeweiligem Kursbeginn: an das Sekretariat Landw. Zentrum SG, Flawil, Tel. 071 394 53 20; E-Mail: info.flawil@lzsg.ch

Alt St. Johanner Tagung: Hat „Bio“ eine Zukunft?

Datum/Zeit	Donnerstag, 1. März 2007, 09:15 – 16:00 Uhr
Ort und	Hotel Sternen, Unterwasser
Meinungen, Statements, Beurteilungen	Vertreter des Schweizerischen Bauernverbandes, der Konsumentenschaft, der Praxis, und ein Vermarktungsexperte äussern sich zur aktuellen Situation des Biologischen Landbaus und zu seinen Zukunftschancen
Veranstalter	Landwirtschaftliches Zentrum SG, Rheinhof
Kursleiter	Voji Pavlovic, LZSG, Rheinhof
Anmeldung	Landwirtschaftliches Zentrum SG, Rheinhof, 081/758'13'00 Email: info@lzsg.ch

Biogartenbau für Einsteiger

Kursinhalt: Bodenpflege, Bodenbearbeitung, Bodenfruchtbarkeit, Mischkulturen, Schädlingsabwehr (insb. Schnecken); Gartenplanung, Kompostieren, Trieb- und Hügelbeete, praktische Arbeiten (Halbtag im April 2007)

Ort/Datum: Donnerstag, 15., 22., 29. März jeweils um 20:00 bis 22:30 Uhr und ein Vormittag im April

Kosten: 50 Fr.

Anmeldung: bis spätestens 8 Tage vor jeweiligem Kursbeginn:
an das Sekretariat Landw. Zentrum SG, Salez, Tel. 081 758 13 00; E-Mail: info@lzsg.ch

VOB - Börse

Gesucht: **Dunkelgeröstete Hafergrütze.** Wer kann mir weiterhelfen und mitteilen, wo ich dunkelgeröstete Hafergrütze beziehen kann?
Pia Stadler, Tel 052 376 22 29 oder tobelhof@gmx.ch

Gesucht von Mann, 48: **70 – 100 % Stelle als Mitarbeiter im Bioobst-Sektor.**
Tel. 062 891 07 66 (mit Combox). Danke für Ihren Anruf.

Aufgrund der grossen Nachfrage nach **Bio-Zuckersachets** haben wir bei der Zuckermühle Rapperswil nochmals eine Lieferung Frauenfelder Biozucker abfüllen lassen. Da die Clichékosten (Herstellung des Druckstockes) wegfallen, können wir neu den Karton mit ca. 1000 Beuteln à 5 g zum Preis von Fr. 43.- plus Porto/Transportkosten anbieten
Bestellungen an: Renate und Gustav Möckli-Keller, Dickihof 1, 8252 Schlatt,
Tel 052 657 20 86, gumoedi@bluewin.ch

Nützliches aus dem Internet:

Seit letzten Dezember werden auf der Homepage der Bündnervermittlung AG www.bvvag.ch unter „Info Bio Grischun“ Biobetriebe publiziert, welche regelmässig **Bio-Mast und Aufzuchtälber anzubieten** haben.

Wer sich für die Biomilchviehzucht interessiert, für den lohnt sich auch ein Besuch auf der neuen Webseite www.biorindviehzucht.ch.

Bio logisch Für alle Feldarbeiten Von der Ernte bis zur Ernte

vom einzelnen maschinellen Pflegegang bis zur kompletten kompetenten Feldbetreuung

Herbert Schär
Hagenwil 27a
8580 Amriswil

Acker- und Obstkulturen Bio Suisse
Lohnarbeiten im Biolandbau

Tel: 071 411 50 04
Fax: 071 411 50 02
Natel: 079 510 59 20

Lieber Biokollege,

Fürs Jahr 2007 wünsche ich dir Glück und Freude in Haus, Hof und Feld. Mit einem Dank für die letzt jährigen Aufträge darf ich mich wieder für die verschiedensten Feldarbeiten im 07 empfehlen. Damit ich die Sammelbestellung für Saatgut organisieren kann, bin ich dankbar um eine rechtzeitige Anmeldung.

Achtung: Der Einsatz von fremden Maschinen auf dem Biobetrieb ist riskant!

Siehe dazu Weisungen der Bio Suisse Seiten 82-84 Fassung 1. Jan 2005

Haftung, Kontaminationsrisiko, Massnahmen Seite 83

Ziel: Maschinenringe unter Biobauern Seite 84

Die Alternative: Der Biolohnunternehmer

- Risikomaschinen sind bei uns risikofrei, da keine unerlaubten Pflanzenbehandlungsmittel, Beizmittel, GVO und Chemisch-synthetische Dünger in unsere Maschinen gelangen
- Kombinierte Bestellverfahren schonen den Boden besonders auch auf gepflügten Feldern
- Pfluglose Bestellverfahren in Verbindung mit einer ausgewogenen Fruchtfolge sind für Böden und Umwelt vorteilhafter. Das gilt über Jahre hinweg gesehen auch fürs Portemonnaie.

Ich habe langjährige Erfahrungen im Biolandbau, ab1997 auch Pfluglos-Bio. **Darum Lohnarbeiten durch den Bio-Lohnunternehmer!**

Herbert Schär

Inserat Gallipor